

Die Brüder Graf Hartmann, Bischof von Chur<sup>1</sup> und Graf Heinrich von Werdenberg-Vaduz<sup>2</sup> verpfänden die Grafschaft Vaduz an ihre Stiefbrüder Wolfhart<sup>3</sup> und Ulrich Tüding von Brandis<sup>4</sup> für angeblich 2000 fl.<sup>5</sup>

Regest: Krüger, n. 587.

Literatur: Arx v. Jld., Geschichten des Kantons St. Gallen, 1811, 53 f.; Krüger, p. 314; JbL. 1906, 22 (Büchel); JbL. 1935, 31 (Diebold); JbL. 1937, 116 (Diebold).

Bemerkung: Bei dieser Verpfändung handelt es sich um die erste nachweisbare Verpfändung der Grafschaft Vaduz durch die letzten Werdenberger Grafen. Nach dem Tode Graf Heinrichs von Werdenberg-Vaduz im Jahre 1397 sah sich Graf Hartmann, Bischof von Chur, des öfteren gezwungen, seine Besitzungen im Gebiet des heutigen Fürstentums zu verpfänden (s. die Urkunden von 1401, 1404, 1409, 1416, ferner 1399 April 22.; LUB. I/2, 260 ff.). Leider ist uns die genaue Quelle, aus der die obige Verpfändung stammt, unbekannt.

Einen ersten Hinweis auf die erste Verpfändung der Grafschaft Vaduz durch Bischof Hartmann und seinen Bruder Graf Heinrich gibt der Sicherstellungsbrief Hartmanns von 1399 April 22. Es heisst dort: «Als wir vnsern lieben vettern graff hansen von Werdenberg von Sanagans graff Rudolffen graff hansen graff hugen vnd graff hainrichen sin sun versetzt vnd zu angülten geben habend gegen vnsern lieben brüdern wolffharten vnd vlrichen Tüding von brandis vmb xxiiij mark silbers Jerlichs geltz vnd zinnss als die brieff wol wisend Die darüber geben vnd versigelt sind». (LUB. I/2, 260 ff.).

Eine weitere, vage Andeutung auf die Verpfändung finden wir im Hohenemser Uurbar der Grafschaft Vaduz (1613), wo es in der Einleitung heisst: «Die Grafschaft Vaduz ist eine Uhralte Grafschaft, vor vielen Zeiten von denen Grafen von Werdenberg Beherscht und Besessen, welche Erstlichen vor gedachten Grafen von Werdenberg denen von Brandis um Jährl. gewisses Geld versetzt gewesst». (JbL. 1906, 22, Büchel, Urbarien). Dann kennt Jld. v. Arx den in seinen «Geschichten des Kantons St. Gallen» 1811, II. Bd., 53 f. den im Regest wiedergegebenen Sachverhalt. — Vanotti J. N. v., Geschichte der Grafen von Montfort und von Werdenberg, bringt 1845 auf Seite 309 folgende Notiz: «Allein die Kriege, welche Graf Heinrich mit seinen Verwandten, den Grafen von Werdenberg-Heiligenberg (1392) und später (1395) seinem Bruder, dem Bischof Hartmann von Chur, zu lieb, mit den von Rhäzuns führte, brachten ihn in

grosse Geldnoth, dass er seine Herrschaft Vaduz, mit welcher ihn (1396) Kaiser Wenzeslaus erst wieder belehnt hatte, an seine Vettern, die von Montfort und den Ulrich Thüring v. Brandis, in demselben Jahr verpfänden musste». *Vanotti aber gibt keine Quelle an und nennt auch nicht die «Vettern von Montfort» mit Namen. Kaiser kennt in seiner Geschichte des Fürstentums Liechtenstein 1847 das obige Regest nicht.*

*Datierung: Vanotti sagt (p. 309), dass die Verpfändung nach der Erklärung der Grafschaft Vaduz und der übrigen werdenbergisch-vaduzischen Herrschaften zu Reichslehen durch König Wenzel erfolgt sei. Die Urkunde König Wenzels lautet auf 1396 Juli 22. (LUB. I/2, 246 ff.; Krüger, n. 577). Jedoch soll die Verpfändung noch zu Lebzeiten Graf Heinrichs von Werdenberg-Vaduz, der 1397 Januar 23. gestorben ist, erfolgt sein. Danach datiert die Verpfändung aus der Zeit zwischen 1396 Juli 22. und 1397 Januar 23.*

- 1 Hartmann IV. von Werdenberg-Vaduz, Bischof von Chur (ca. 1360 – 1416).
- 2 Graf Heinrich I. von Werdenberg-Vaduz (ca. 1345/47 – 1397).
- 3 Wolfhart II. von Brandis (ca. 1355/57 – 1418).
- 4 Ulrich Thüring von Brandis († 1409).
- 5 Zür Höhe der Pfandsomme vgl. die Urkunde von 1399 April 22.: «Jnen vmb die selben zway tusend gulden gnug tun Tätend» (LUB. I/2, 262).

29.

Feldkirch, 1398 Januar 19.

Hans Mesner von Montigel, gewöhnlich «Hans vff dem Búhel» genannt, Bürger in Feldkirch, und dessen Frau Agnesa verkaufen ihr Haus in Feldkirch mit allen Rechten und Zubehör dem Feldkircher Bürger, Hans Suter von Wesen, und dessen Frau Margaretha Schnellerin um 90 Pfund Pfennig Konstanzer Münz.

Jch Hans Mesner<sup>1a</sup> von Montigel<sup>2</sup> den man gewonlich nempt Hans vff dem Búhel ain Schúmacher Burger ze veltkilch vnd ich Agnesa vff<sup>b</sup> dem Búhel sin elichú wirtinn.<sup>c</sup> Veriehent<sup>d</sup> vnd tünd / kund allermänglichem mit disem<sup>e</sup> offen<sup>e</sup> brief. das wir baidúsament ainberlich gemainlich vnd vnuerschaidenlich mit güter williger vorbetrachtung ze den zýten vnd / tagen do wir es mit